

In memoriam Prof. Dr. med. Klaus Eyrich



10.01.1928 – 16.07.2013

Herr Prof. Dr. med. Klaus Eyrich ist am 16. Juli 2013 im Alter von 85 Jahren verstorben. Die deutschen Anästhesistinnen und Anästhesisten erinnern sich seiner mit Dankbarkeit. Herr Prof. Eyrich hatte sein Leben viele Jahrzehnte der Anästhesiologie verschrieben, ihrem Beitrag zum Wohl der Patientinnen und Patienten, ihrer wissenschaftlichen Weiterentwicklung und ihrer Bedeutung im Zusammenspiel der medizinischen Fächer.

Anlässlich seines Eintritts in den Ruhestand 1997 stellte Herr Prof. Eyrich begeistert fest: „Es ist schon faszinierend, was aus der Kunst der Narkose in den letzten 35 Jahren geworden ist!“ Sein Wirken hatte sicher einen großen Anteil daran, dass die Anästhesiologie einen höheren Standard erreicht und in der Konsequenz als Fach an Anerkennung gewonnen hat.

Herr Prof. Eyrich hatte früh erkannt, dass Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie eine wissenschaftliche und fachliche Einheit bilden, und erfolgreich daran gearbeitet, dass an seinem Lehrstuhl für Anästhesiologie am Klinikum Steglitz der Freien Universität Berlin (später Universitätsmedizin Berlin - Charité, Campus Benjamin Franklin) diese Säulen unseres Faches eingeführt bzw. gefestigt wurden. Unermüdlich hat er sich dafür eingesetzt, insbesondere die Intensivmedizin stärker in die Anästhesiologie zu integrieren. Die Notfallmedizin hat Herrn Prof. Eyrich maßgeblich die Stationierung des ersten Berliner Rettungshubschraubers Christoph 31 im Jahr 1987 am Universitätsklinikum Steglitz und die Etablierung eines Intensivtransporthubschraubers im Jahr 1993 zu verdanken.

Hilfreich für diesen ganzheitlichen Blick auf die Anästhesiologie war sicher sein eigener Werdegang, geprägt durch verschiedene Disziplinen: Nach dem Staatsexamen und der Promotion 1954 in Freiburg begann er seine ärztliche Tätigkeit in der Chirurgie, der Inneren Medizin, der Gynäkologie und Geburtshilfe sowie der Pathologie. Hier erkannte er die Schlüssel-funktion der Anästhesiologie und wurde 1961 wissenschaftlicher Assistent in der Abteilung für Anästhesiologie der Universität Freiburg bei Herrn Prof. Dr. med. Kurt Wiemers. 1964 erhielt K. Eyrich die Anerkennung als Facharzt für Anästhesiologie. 1969 habilitierte er sich in Freiburg, erhielt die Lehrbefugnis für Anästhesiologie und wechselte im selben Jahr, nunmehr Oberarzt, von Freiburg an die Universität Würzburg zu Herrn Prof. Dr. med. Karl-Heinz Weis. 1971 wurde K. Eyrich dort zum Leitenden Oberarzt und 1974 zum Extraordinarius ernannt.

1978 wurde Klaus Eyrich auf den Lehrstuhl für Anaesthesiologie am Klinikum Steglitz der Freien Universität Berlin berufen. Seine Gestaltungsmöglichkeiten hat er zum Wohle der Anästhesiologie genutzt: Zahlreiche Habilitationen, u.a. mit dem wissenschaftlichen Schwerpunkt der Intensivmedizin, v.a. der Erforschung der Sepsis, sind in seinem Ordinariat entstanden. Bei seinen Habilitanden hat Herr Prof. Eyrich stets darauf geachtet, dass sie die Lehrbefugnis nicht nur für Anästhesiologie, sondern auch für Intensivmedizin erhielten. Ihrem Lehrer folgend, haben die aus seiner Klinik hervorgegangenen Ordinarien, Chef- und Oberärztinnen und -ärzte den Eyrichschen Geist, d.h. seine Vorstellungen von der umfassenden Kompetenz des Faches, erfolgreich in die anästhesiologische Welt exportiert. Genauso wichtig aber war Herr Prof. Eyrich als Vorbild in seiner Rolle als Chef: Er schonte sich selbst nicht und verlangte dieselbe Einstellung von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Er besaß dank seiner Führungsqualitäten und seiner Überzeugungskraft die Gabe, die Eigeninitiative seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu wecken. Von ihnen hat er manchmal viel, in der Regel aber sehr viel verlangt. Dafür war seine Tür für Hilfestellungen und Ratschläge nie verschlossen. Keinesfalls gestattete er Fehler, aber er gestand jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter eine zweite Chance zu.

Aufgrund seiner hohen Kompetenz und seiner Verdienste um die deutsche Anästhesiologie wurde Herr Prof. Eyrich für die Periode 1991/92 zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) gewählt, deren Präsidium er bereits seit 1977 als Schriftführer angehört hatte. Als Präsident richtete er erfolgreich die DACs 1991 und 1992 in Mannheim und Berlin sowie den XXII. Zentraleuropäischen Anästhesiekongress (ZAK) in Interlaken aus und vollendete eine wesentliche Änderung der DGAI-Satzung mit der Einführung der Schmerztherapie. In der Zeit nach der Wende wirkte er intensiv an der Zusammenführung und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den neuen Ländern im Bereich der Anästhesiologie mit. Darüber hinaus etablierte er als Landesvorsitzender der DGAI u.a. eine regelmäßige anästhesiologische Fortbildungsveranstaltung in Berlin, die bis heute großen Zuspruch findet.

Über die wissenschaftliche und klinische Tätigkeit hinaus galt Klaus Eyrichs Interesse dem mediko-legalen Spannungsfeld zwischen Arzt und Patient. Seiner sich selbst gestellten Aufgabe, die Ärztin und den Arzt vor ungerechtfertigten Angriffen und deren Folgen zu schützen, aber auch begründeten Patientinnen- und Patienteninteressen zu ihrem Recht zu verhelfen, ist er in den vielen Jahren seiner Tätigkeit in der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern in Hannover mit größtem Engagement gerecht geworden.

Wer das Glück hatte, Herrn Prof. Eyrich auch im privaten Umgang kennengelernt zu haben, schätzte seine umfassende Kenntnis der Literatur und Kunst und seine Fähigkeit zum Dialog, auch des kritischen Dialogs. Im Ruhestand hat Klaus Eyrich Zeit gefunden, sich seiner Familie, v.a. seiner ihn stets unterstützenden Frau und Kollegin, Dr. med. Rosemarie Eyrich, stärker zu widmen.

Mit Klaus Eyrich verlieren wir einen hervorragenden Vertreter der deutschen Anästhesiologie, einen äußerst geschätzten Kollegen, einen höchst respektierten Chef und einen liebenswerten Menschen.

Für seine Schülerinnen und Schüler

Walter Schaffartzik / Claudia Spies / Konrad Reinhart

Für das Präsidium der DGAI

Christian Werner